



Grünliberale Partei (glp) Stadt Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 19. März 2012

Bekanntgabe im GGR : 20.03.2012

Überweisung im GGR : 10.04.2012

Postfach 106, 6301 Zug  
076 306 33 02/041 710 46 01  
[kottelat@lafinebouche.ch](mailto:kottelat@lafinebouche.ch)

Zug, den 15. März 2012

Stadtkanzlei  
Kolinplatz  
6300 Zug

## Postulat

### Öffentliche Nutzung der Räume für ausserschulische Betreuung

**Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Räume für die ausserschulische Betreuung bei den Schulhäusern Letzi, Herti, Riedmatt sowie Oberwil in den von der Schule ungenutzten Zeiten vermietet werden können. Damit soll eine optimale Nutzung erreicht und dem Mangel an verfügbaren öffentlichen Räumen entgegengewirkt werden.**

#### Begründung:

Die Grünliberale Partei der Stadt Zug hat mit grosser Freude davon Kenntnis genommen, dass die Zugerinnen und Zuger dem Bau von Pavillons für die ausserschulische Betreuung mit 82 % Ja-Stimmen zugestimmt haben. Dieses überwältigende Abstimmungsergebnis zeigt, dass die Politik von Gemeinde- und Stadtrat von der Zuger Bevölkerung unterstützt wird.

Als Partei, welche der Nachhaltigkeit verpflichtet ist, möchte die glp, dass diese neuen Räume möglichst optimal genutzt werden können und nicht abends und an den Wochenenden leer stehen. Es ist wenig sinnvoll, Räume, die tagsüber nur in einem kleinen Zeitfenster für die ausserschulische Betreuung und den Mittagstisch benutzt werden, abends nicht zu nutzen. Mit dem Volksauftrag, sich auf den Weg der 2000-Watt-Gesellschaft zu machen, ist die Stadt aufgefordert, ihre Ressourcen so sinnvoll wie möglich einzusetzen.

Wer in einem Verein aktiv ist, weiss um die Schwierigkeit, für bestimmte Vereinsaktivitäten geeignete Räume zu finden. Aber auch SpielgruppenleiterInnen und andere KursleiterInnen haben oft Mühe, für ihr Angebot den richtigen Raum zu finden. Das Vereinshaus Siehbach an der Chamerstrasse ist oft ausgebucht und für gewisse Bedürfnisse zu gross und zu teuer. Dort wo das Siehbachhaus zu gross ist, bieten sich als Alternative die kleineren Räume der neuen Pavillons an.

Mit einer breiten Nutzung der städtischen Einrichtungen kann für die Zuger Bevölkerung auf einfache Weise ein Mehrwert geschaffen werden, besonders dort, wo es keine eigentlichen Quartierzentren gibt.

Michèle Kottelat

Silvan Abicht